

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechnungen und Rätsel für junge Taubstumme

(Erscheinen alle 14 Tage)

1) Ein Erdhaufen von 60 m³ soll gleichmäßig auf ein quadratförmiges Landstück von 20 m Seitenlänge verteilt werden. Wie hoch wird die Schicht? 2) Ein Meister verarbeitet im Jahr durchschnittlich für 5500 Fr. Material und hat 880 Fr. Geschäftsspesen.* Wieviel % des Materialwertes machen die Speesen aus? 3) Der Verkaufspreis beträgt 420 Fr., der erzielte Gewinn 20% des Ankaufspreises. Wie groß ist der letztere?

Zwei Silbenrätsel für Geographen.

1.

Die erste ist ein edles Tier,
Auf Feld und Wiese nützt es dir;
Die zweite zeigt sich hoch und hehr
Im weiten Lande rings umher.
Mein Ganzes spie einst Tod und Graus
Auf eine blüh'nde Gegend aus!

2.

Mein Erstes ist ein kleines Land,
Aus ält'sten Zeiten schon bekannt.
Und wenn die Morgensterne glänzt,
Mein Zweites seine Berge kränzt.
Das Dritte hältst du in der Hand,
Wenn du spazierest über Land.
Im Ersten sich mein Ganzes zeigt,
Auf das manch kühner Wanderer steigt!

Jedes Halbjahr erhalten die besten und fleißigsten Rechner und Rätsler ein schönes Geschichtenbuch als Belohnung. Also frisch auf zu diesem nützlichen Wettbewerb! Die Auflösungen sollen aber nie an die Buchdruckerei gesandt werden, sondern nur an mich, und jedesmal innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen der Aufgaben im Blatt, noch bevor die Auflösungen hier bekannt gegeben werden. G. S.

Briefkasten

An die lieben Basler! Es war mir eine große Freude, unter euch zu verweilen und zu sehen, daß ihr eure Feste auch würdig zu feiern versteht! Ich danke für alle erwiesene Freundlichkeit. Leider ist mir nachher ein Mißgeschick widerfahren, indem ich mein Notizbüchlein verloren habe. Die dort eingetragenen Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen usw. weiß ich nicht auswendig und bitte daher, mir dieselben noch einmal schriftlich durch Brief oder Karte mitteilen zu wollen. Vielen Dank zum voraus!

Foh. Gottfr. Wehren in Turbach schreibt: „Ich wünsche allen Taubstummen Glück, gute Gesundheit, Gottes Segen und Beistand zum neuen Jahr. Wir wollen dem lieben Gott danken, daß er uns im alten Jahr vor Unglück, schwerer Krankheit und Gefahr behütet und uns immer Frieden in unserm lieben Vaterland gegeben hat. Wir wollen immer auf Gottes Wegen gehen bis ans Ende.“

Zum Jahreswechsel entbietet allen Lesern der Tbst.-Ztg. Gruß und Glückwunsch: J. Hugelshofer, Schriftfeger, Frauenfeld.

Achtung, Ihr Zürcher! Am Neujahrstage (Mittwoch den 1. Januar) gedenke ich zugunsten der Zürcher Taubstummen-Krankenkasse und des Taubstummenheims, im Stadtkasino, Sihlhölzli in der Stadt Zürich um 5 Uhr abends eine Lichtbilder-Vorstellung zu geben und lade hierzu alle Zürcher Taubstummen und Taubstummenfreunde, auch aus der Umgebung der Stadt, herzlich ein. G. S.

An Alle! Briefe und Karten beantworte ich stets im „Briefkasten“, soweit es sich nicht um seelsorgerliche oder sonst wichtige Dinge handelt oder ein ausführlicheres Eingehen erfordert.

M. G. in B. Herzlichen Dank für den Erzählbrief! Ich nehme an allem teil. Bitte um die Adresse der B. Z. Ich habe ein Freiabonnement für sie. — „Plangen“ (nicht: sich plangern) heißt: ungeduldig auf etwas warten, gespannt sein.

G. W. in M. Auch für Ihren großen Brief danke ich vielmal! Alles hat mich sehr interessiert. Die rührende Weihnachtsgeschichte, wo ein Gehörloser plötzlich wieder hört (ob sie wahr ist?) kommt zu spät für unser Blatt. Auch ich möchte Sie einmal sehen. Vielleicht wird es noch möglich.

* Speesen = Kosten, Auslagen.

H. W. in G. Es freut uns, daß Sie eine gute Stelle haben und wir hoffen, daß Sie dort bleiben können.

L. E. in B. Danke für die freundlichen Zeilen. Das heftige Schneegestöber hat noch Manche abgeschreckt. Glaub's wohl, daß Sie lange Zeit nach dem heimgegangenen Vater haben. Aber muß Sie nicht auch der Vers trösten:

Er hat wohl viel getragen,	Sein Abend ist gekommen
Sein Lauf war lang und schwer;	Vollendet ist sein Tag;
Nun fühlt er von den Plagen	Wie wird er bei den Frommen
Des Lebens keine mehr.	Nun sanft und selig ruhn!

P. A. in S. Sie fragen, warum viele geistliche und weltliche Herren den Dokortitel haben und doch nicht doktoren tun? Antwort: Das sind solche, welche studiert und in der Wissenschaft, gleichviel in welcher, etwas geleistet haben. Der „Dr. phil.“* oder kurz „Dr.“ bei Nichtmedizinern ist also ein wissenschaftlicher Ehrentitel.

Allen in- und ausländischen Gratulanten** erwidere ich ihre freundlichen Glückwünsche von ganzem Herzen! D. N.

An Viele. Das gewünschte Inhaltsverzeichnis mit Titelblatt ist nachträglich angefertigt worden und wird künftig früher versandt werden, damit es noch mit eingebunden werden kann.

Schweizerisches Taubstummenheim.

Dritter Kassenbericht.

(Die mit * Bezeichneten sind gehörlos.)

	Fr. Rp.
Opfer der bernischen Taubstummengottesdienst-Besucher vom 13. Okt.—22. Dez. 1907	55. 25
Von B. W.* in Herzogenbuchsee 5. —, von C. L. in Bern 5. —	10. —
Von B. L.* in Detwil a. See 5. —, von R. M.* in St. Gallen 2. —	7. —
Von R. B.* in Winterthur 5. —, von L. B.* in Schaffhausen 5. —	10. —
Von F. M.* in Lahr 5. 80, Erlös von verkauften Predigten für Tbst. — 70	6. 50
Reingewinn meiner Lichtbilder-Vorstellung an der Weihnachtsfeier des Taubst. = Vereins Basel am 15. Dezember	15. —
Vom Taubstummenverein in Luzern 10. —, von D. G.* in St. Gallen 5. —	15. —
	Sa. 118. 75

Von diesem Betrag wurden auf der „Schweizerischen Volksbank“ in Bern deponiert **110 Fr.**, sodas für neue Rechnung noch übrig bleiben: Fr. 8. 75.

Nach dem zweiten Kassenbericht (siehe Seite 168 im letzten Jahrgang d. Bl.) betrug der Taubstummenheim-Fonds im Oktober 225 Fr. Demnach ist er heute auf **Fr. 335.** — angewachsen! Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ all den fröhlichen und fleißigen Gebern! Das „Scherlein der armen Witwe“ hat in Gottes Augen größern Wert, als das der Reichen, und so viele liebe Taubstumme geben von ihrem sauer verdienten Lohn mit Freuden her! Ich bin ganz überrascht. Da kann Gottes Segen nicht ausbleiben.

Empfangsanzeige für Stanniol und Briefmarken.

Stanniol haben mir geschickt: M. M. in R., J. R. in Sch., B. H. in G., G. J. in B., B. W. in H., R. B. in W., G. W. in L., G. B. in B., M. G. in B., Fr. W. in St., A. und L. F. in St., Ungenannt in Schl., D. G. in St. G., Taubst.-Lehrerin J. (schön und viel!) und L. W. in St. G., von der Taubst.-Anstalt Bettingen (wertvoll!), P. A. in R., M. Fr. in D., J. — W. in B. (schönes!), G. B. in St.

Briefmarken: M. M. in R., B. H. in G., G. J. in B., B. W. in H., G. W. in L., M. G. in B., G. und J. M. in S., Fr. W. in St., A. und L. F. in St., M. R. in L., Ungenannt in Schl., L. L. in B., sehr schöne von D. G. in St. G., P. A. in R., M. A. in Fr., R. W. in G., M. Fr. in D., J. F. in R., G. B. in St.

Dieses Gesammelte kann ich jetzt noch nicht verkaufen, es muß erst eine viel größere Menge zusammenkommen. Sammelt daher fleißig weiter, das ganze Jahr hindurch, damit es dann im Dezember ordentliche Päcklein gibt! Viele Tropfen geben ein Meer. G. S.

* „Dr. phil.“ bedeutet: Doktor der Philosophie, und „Dr. med.“: Doktor der Medizin.
 ** Gratulant = die gratulierende Person; gratulieren = Glück wünschen.